

# KJK *im Gespräch*

Der Ärzte-Newsletter der Karl-Jaspers-Klinik



## Kontakte stabilisieren und ausbauen

Zehn Jahre gibt es die Karl-Jaspers-Klinik. Gemeinsam mit Ihnen, unseren ärztlichen und psychologischen Kolleginnen und Kollegen hat sich ein Netzwerk gebildet, in dem die Menschen unserer Region in Krisen qualifiziert psychiatrisch und psychologisch aufgefangen und unterstützt werden. Grund genug, diese Kontakte zu stabilisieren und auszubauen. Aus vielen alltäglichen Gesprächen wissen wir, dass großes Interesse daran besteht, zu erfahren, wer in der KJK eigentlich was macht und welche Neuerungen es zuletzt gegeben hat. Wir möchten Ihnen deshalb mit unserem zwei Mal im Jahr erscheinenden Newsletter Informationen über die KJK in die Hand geben, auch als Gegengewicht und zur Ergänzung des digitalen Datenstromes.

Mit freundlichen und kollegialen Grüßen

Ihr Dr. Christian Figge  
Ärztlicher Direktor

Titelthema

## *Nachdenken über das Erreichte und die Herausforderungen der Zukunft*

### Ein Rückblick, der zur Vorausschau wird

Sie halten mit diesem ersten Exemplar eine Neuerung in der Hand, den frisch eingeführten „Ärzte-Newsletter“, der ab sofort regelmäßig über medizinisch wichtige Themen aus der Karl-Jaspers-Klinik und aktuelle Themen aus der Welt der Psychiatrie berichtet wird.

Neuerungen sind oft spontan Anlass zu reflexhafter Abwehr. Zu sehr assoziieren wir mit Neuem die Abkehr von Althergebrachtem, Gutem, Etabliertem. Dass Neues aber auch Chancen bietet, hat die Karl-Jaspers-Klinik in ihrer über 150-jährigen Geschichte nicht nur einmal bewiesen. Der Verkauf der niedersächsischen Landeskrankenhäuser im Jahr 2007 bot vielerlei solcher Chancen: Modernisierung baulich wie konzeptionell, Spezialisierung, Öffnung nach außen. Die Gefahren wurden durch den unermüdelichen Einsatz vieler damaliger Mitarbeiter sehr wohl erkannt und letztendlich abgewendet. Die Veröffentlichungen zu den Strukturen eines großen deutschen Klinikkonzerns, die vor kurzem auch im SPIEGEL zu lesen waren, geben erneut und gerade heute, 10 Jahre nach dem Verkauf, Grund zur Erleichterung. Wie gut, dass es die Karl-Jaspers-Klinik geschafft hat, eigenständig zu bleiben!

Zehn Jahre Karl-Jaspers-Klinik. Wer versucht, alles aufzuzählen, was sich in diesen Jahren verändert hat, wird wahrscheinlich scheitern. Ich erinnere mich noch gut an die zweite große Klausurtagung, nachdem in den eingerichteten neuen Einzelkliniken der KJK die Chefarztstellen besetzt waren. Das war 2012 und jede Klinik sollte vorstellen, was sie im vergangenen Jahr



*Zehn Jahre KJK, das bedeutet auch zehn Jahre Weiterentwicklung*

an Plänen gefasst und umgesetzt hatte. Die Einzelmaßnahmen füllten Seiten von Papier und machten klar, wie sehr sich Strukturen verändert hatten, Konzepte neu gefasst und Ideen umgesetzt wurden. Und wer erinnert sich nicht an die erste Zertifizierung nach KTQ – dem Schreckgespenst jedes Klinikmitarbeiters, wo wir doch alle eigentlich nur eine optimale Patientenversorgung sicherstellen wollten. Deeskalationsschulungen für alle ▶

► MitarbeiterInnen, die Umstellung auf DIN ISO als Zertifikationsgrundlage des QM, das „audit beruf und familie“ – all das und noch viel mehr haben die MitarbeiterInnen der „neuen“ Karl-Jaspers-Klinik mit Bravour gemeistert. Inzwischen haben wir mehrere Gütesiegel und alle zeigen auf, dass wir es als Gemeinschaft immer wieder schaffen, Maßstäbe neu zu definieren und uns fortzuentwickeln.

Zehn Jahre Karl-Jaspers-Klinik sollen aber auch Grund sein, über das Erreichte und die Herausforderungen der kommenden Zeit nachzudenken. Uns allen ist klar, dass das von uns in den vergangenen zehn Jahren vorgelegte Tempo nicht zu halten sein wird. Unverändert stehen uns Veränderungen bevor. Das PEPP-System sei hier nur exemplarisch genannt.

Gerade jetzt sollte aber auch Zeit sein, sich auf den Namensgeber unserer Klinik und seine Ideale zu besinnen. Karl Jaspers als „Schirmherr“ unseres Hauses soll nicht nur ein Lippenbekenntnis sein, sondern sollte, so weit in einer ökonomisierten, durchgeplanten Welt möglich, auch Leitlinie unseres Denkens und Handelns sein. „Dass wir miteinander reden können, macht uns zu Menschen“ – einer der zentralen Sätze Jaspers'. Dass wir uns zum Menschen, zum Psychiater und auch zum Philosophen Jaspers bekennen, haben wir auch 2012 mit der Umbenennung der Einzelhäuser auf dem Gelände demonstriert. Auch hier galt es, eine Neuerung anzuerkennen. Die Abkehr von Gebäudenamen, die oft scherzhaft (der historische Hintergrund ist nicht belegt) als die Namen der Gattinnen ehemaliger Direktoren deklariert wurden, hin zu Namen von Personen, die den Namensgeber unserer Klinik persönlich oder ideell begleitet haben, zeigt, dass wir bereit zu solcher Veränderung waren und sind. Dennoch: Mehr miteinander zu reden, mehr Austausch zu pflegen, ist ein guter und sinnvoller Vorsatz.

*Ein Beitrag von Dr. Thomas Brieden,  
Direktor der Klinik für Gerontopsychiatrie  
und Psychotherapie*

**Prof. Dr. Jörg Zimmermann, seit Februar 2017 neuer Leiter der Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie, erläutert im Gespräch, welche Akzente er in den kommenden Jahren setzen will. Zu seinen Zielen zählt auch eine gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten und den Partnern der Karl-Jaspers-Klinik.**

**KJK im Gespräch:** Was hat Sie bewogen, in die Karl-Jaspers-Klinik zurückzukehren?

**Prof. Dr. Zimmermann:** Ich habe bereits von 2009 bis 2012 in der Karl-Jaspers-Klinik gearbeitet und bin ihr immer verbunden geblieben. Sie hat sich fachlich, organisatorisch und baulich stetig weiterentwickelt und ist jetzt ein modernes Fachkrankenhaus mit überregional gutem Ruf und gleichzeitig auch Universitätsklinik. In den letzten Jahren habe ich auf verschiedenen Gebieten wertvolle Erfahrungen gemacht, die ich für meine neue Aufgabe als Leiter der Klinik für Suchtmedizin gewinnbringend einsetzen kann.

Welche Themen werden in der Klinik in Zukunft von Bedeutung sein und wo wollen Sie die Schwerpunkte Ihrer Arbeit setzen?

Die Suchtmedizin ist ein in hohem Maße interdisziplinär arbeitendes Fach mit einer durch die epidemiologische Entwicklung und die qualitative Dynamik wachsenden Bedeutung. Schwerpunkte unserer Arbeit sind die qualifizierte Entgiftung von legalen und illegalen Drogen, die Psychoedukation, Psychotherapie und motivierende Gesprächsführung. Außerdem führen wir ambulante Nachbehandlungen und Präventionsmaßnahmen durch. Diesen Bereich wollen wir durch zusätzliche Angebote für Patienten mit sogenannten Doppeldiagnosen ausbauen. Wir sind aber nur ein Element der Behandlungskette und auf eine gute Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten sowie den ambulanten und

stationären Rehabilitationseinrichtungen angewiesen. Da ich in Greifswald selbst eine Rehabilitationsklinik für Abhängigkeitserkrankungen und ein Netz von Suchtberatungsstellen geleitet habe, kenne ich auch diesen Teil der Suchtkrankenversorgung aus eigener Erfahrung.

Welchen Stellenwert hat die Suchtmedizin heute und welche Herausforderungen kommen auf Sie zu?

Ihr zunehmender Stellenwert reicht über die rein medizinische Problematik hinaus. So zeigen etwa nicht-stoffgebundene Süchte wie Internet- und Spielsucht erhebliche soziale Auswirkungen. Auch im Bereich der illegalen Drogen gibt es Herausforderungen durch zunehmenden multiplen Substanzgebrauch und die Verbreitung neuer gefährlicher Drogen wie Methamphetamin („Crystal Meth“).

Wie wollen Sie Ihre Arbeit angehen?

Ich übernehme eine gut konzipierte und erfolgreich arbeitende Klinik mit einem hervorragenden Team und freue mich auf meine zukünftige Aufgabe und die gemein-



*Prof. Dr. Jörg Zimmermann ist neuer Leiter der Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie*

same Arbeit mit den Kollegen aller Berufsgruppen. Ebenso setze ich auf eine gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten und allen Partnern der Karl-Jaspers-Klinik inklusive der Suchtberatungsstellen und Reha-Kliniken. Zeitnah werde ich mich persönlich vorstellen und plane für den Herbst 2017 eine Fachtagung Sucht.

## Univ.-Prof. Dr. med. Alexandra Philipsen mit Best Paper Award ausgezeichnet

### Anerkennung der DGPPN für ADHS-Artikel

Die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) hat den von Springer Medizin gestifteten DGPPN Best Paper Award 2016 anlässlich ihres Jahreskongresses 2016 an Frau Univ.-Prof. Dr. med. Alexandra Philipsen verliehen. Die Direktorin der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie erhielt die mit 2500 Euro dotierte Auszeichnung für ihre in „Der Nervenarzt 86“ (S. 1171-1180) publizierte Arbeit „ADHS im Erwachsenenalter“.

Der Artikel fasst den aktuellen Forschungsstand zur Diagnostik und Therapie der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) bei Erwachsenen zusammen. Festgestellt wird, dass ADHS nicht nur eine Erkrankung im Kindes- und Jugendalter ist, sondern bei bis zu 60 Prozent der Erwachsenen persistiert. Betroffene leiden unter Konzentrationsschwierigkeiten, Unruhe und Impulsivität und haben oft Schwierigkeiten, Emotionen zu regulieren, im Umgang mit Stress und bei der Alltagsorganisation. Zudem treten häufig Komorbiditäten und vielfältige Funktionsstörungen auf. Entsprechend wichtig ist eine frühzeitige Diagnostik und Behandlung.

Sowohl die leitliniengerechte Diagnostik der ADHS im Erwachsenenalter, als auch



DGPPN-Preisverleihung mit  
Frau Univ.-Prof. Dr. Philipsen und Prof. Dr. Maier

die weitere Behandlung werden in dem Artikel vorgestellt. Als besonders wirksam gelten die medikamentöse Behandlung mit Stimulanzien oder Atomoxetin sowie psychotherapeutische Verfahren mit einem verhaltenstherapeutischen oder dialektisch-behavioralen Schwerpunkt.

## Tagung Jugendforensik zu Gast in der KJK

### BAG-Vertreter der jugendforensischen Einrichtungen Deutschlands trafen sich im November 2016 zum gemeinsamen Aus- tausch in der KJK.

Bei der Tagung ging es um die Themen „Behandlungsplanungskonferenz: Therapieplan trifft Pflegeplanung“ und „Konzept Anforderungskarte“ sowie um die Vorstellung des Konzepts der Jugendforensik in der KJK. Für die Teilnehmer interessant waren vor allem die Erfahrungsberichte zur Umsetzung von therapeutisch-pflegerischen Konzepten der neuen Klinik, etwa dem der multiprofessionellen Behandlungsplanung.

Die auf dem Gelände der Karl-Jaspers-Klinik gebaute und vom Land Niedersachsen betriebene Klinik für Jugendforensik ist die jüngste ihrer Art. Sie wurde im Sommer 2016 eröffnet und bietet Platz für maximal 24 jugendliche bzw. heranwachsende Patienten im Alter zwischen 16 und 24 Jahren. Die ausschließlich von den zuständigen Gerichten nach §§ 63 bzw. 64 StGB Untergebrachten werden von einem multiprofessionellen Team behandelt, zu dem Kinder- und

Jugendpsychiater, Psychologen, Sozialarbeiter, Ergotherapeuten, Lehrer, Sport- und Bewegungstherapeuten, Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpfleger, Erzieher, Heilerziehungspfleger und eine Hauswirtschafterin zählen. Ziel der Behandlung ist, die jungen Menschen zu resozialisieren und ihnen in einem pädagogisch geprägten Setting die Möglichkeit zu Therapie, schulischer Bildung und Ausbildung zu geben.

## Pilotprojekt „Videodolmetschen“

Zu den wichtigsten Voraussetzungen für eine gute therapeutische Behandlung gehört eine Kommunikation ohne Sprachbarrieren zwischen Arzt und Patient. Daher ist es vor allem in Akutsituationen notwendig, über eine schnelle Dolmetscherleistung verfügen zu können. Um Verzögerungen in der Behandlung entgegenzuwirken, wird in der KJK der Einsatz von Tablets zum Videodolmetschen erprobt. An vielen somatischen Häusern und in Behörden kommt das System „Videodolmetschen“ bereits zum Einsatz.

## Willkommen in der KJK

- Prof. Dr. Jörg Zimmermann, *Klinikdirektor*
- Konstantin Zarubin, *Facharzt*
- Magdalena Arnold, *Ärztin*
- Gizem Bal, *Ärztin*
- Diana Ortiz, *Ärztin*
- Heike Vosberg, *Ärztin*
- Sabine Andris, *Psychologin*
- Anke Boekhoff, *Psychologin*
- Linda Gebel, *Psychologin*
- Nadine Hinrichs, *Psychologin*
- Josefina Hohnhorst, *Psychologin*
- Simone Trysna, *Psychologin*
- Andrea Wilms-Hollander, *Psychologin*
- Josefine Hill, *PPiA*
- Mara Krone, *PPiA*
- Leonie Lonsdorfer, *PPiA*
- Celine Niemeyer, *PPiA*
- Barbara Weißer, *PPiA*

Stichtag 31.1.2017

## Klinikdirektoren und Leitende Ärzte



**Dr. Christian Figge**

Ärztlicher Direktor, Direktor der Klinik für  
Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie

☎ (0441) 9615-685



**Univ.-Prof. Dr. Alexandra Philippsen**

Direktorin der Universitätsklinik für Psychiatrie  
und Psychotherapie

☎ (0441) 9615-1501



**Prof. Dr. Jörg Zimmermann**

Direktor der Klinik für Suchtmedizin und  
Psychotherapie

☎ (0441) 9615-334



**Dr. Thomas Brieden**

Direktor der Klinik für Gerontopsychiatrie und  
Psychotherapie

☎ (0441) 9615-356



**Annette Claßen**

Direktorin der Klinik für Forensische Psychiatrie  
und Psychotherapie sowie der Jugendforensik

☎ (0441) 9615-657



**Dr. Claus Bajorat**

Leitender Arzt Psychiatrische Instituts-  
ambulanz (PIA) und Tageskliniken

☎ (0441) 9615-228

## Aufnahmekoordination



**Carsten Weber**

Universitätsklinik, Allgemeinpsychiatrie  
und Sucht

☎ (0441) 9615-9285



**Hauke Dreier**

Gerontopsychiatrie

☎ (0441) 9615-9500

## Veranstaltungen und Termine

**Auftaktveranstaltung  
„Treffpunkt Demenz“**

**11. April 2017**

Im Festsaal der KJK.

**KJK Sommerlauf**

**7. Juni 2017**

Traditionell der erste Mittwoch im Juni ist reserviert für das beliebte Laufevent auf dem Gelände der KJK. Patienten und Mitarbeiter, Schüler und Kooperationspartner nehmen dann die unterschiedlich anspruchsvollen Laufstrecken ab 17 Uhr in Angriff.

**KJK Jubiläumsfeier**

**6. September 2017**

Die Jubiläumsfeier findet am Mittag im Beisein von Ministerin Cornelia Rundt

statt. Anschließend erwartet alle Besucher ab 14 Uhr ein buntes Programm auf dem Sommerfest der KJK.

**KJK Jubiläumssymposium**

**27. Oktober 2017**

Prof. Dr. Borwin Bandelow, Experte für Angststörungen, hält den Vortrag „Erdnussbutter, Säbelzahn tiger und das Ministerium für Absurde Angst“. Ausgezeichnet werden an diesem Abend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KJK für besondere Leistungen in der Pflege, im ärztlich/psychologischen Bereich sowie in der Forschung.

*Mehr Informationen zu den  
Veranstaltungen finden Sie auf  
[www.karl-jaspers-klinik.de](http://www.karl-jaspers-klinik.de)*

### Impressum

**Herausgeber:** Psychiatrieverbund  
Oldenburger Land gGmbH, Karl-  
Jaspers-Klinik, V.i.S.d.P.: Axel Weber

**Chefredaktion:** Dr. Christian Figge,  
Isabelle Sproß

**Kontakt:** [aerztliche.direktion@kjk.de](mailto:aerztliche.direktion@kjk.de),  
[isabelle.spross@kjk.de](mailto:isabelle.spross@kjk.de)

**Erscheinungsweise:** zweimal jährlich

**Redaktionsteam:** Dr. Thomas Brieden,  
Carsten Weber, Dr. Stefan Reinhold,  
Isabelle Sproß, Dr. Samira Groß

**Text:** Mediavanti GmbH

**Konzeption, Layout und Satz:**  
& STOCKWERK2

**Bildnachweis:** [aboutpixel.de](http://aboutpixel.de) (Titel-  
motiv Blatt)

Die nächste Ausgabe erscheint im  
September 2017. Schwerpunktthema:  
Vorstellung der neuen Klinik für  
Psychosomatik in Westerstede,  
Erweiterung der Gerontopsychiatrie